

Thema: Wildtiere in Not – Wie sie mit den Auswirkungen des Hochwassers zu kämpfen haben!

Beitrag: 1:50 Minuten

Anmoderationsvorschlag: In einigen Regionen ist die Hochwasserlage nach wie vor angespannt und die Betroffenen kämpfen weiter dagegen an. Aber nicht nur wir Menschen und unsere Haustiere haben unter den Überschwemmungen zu leiden, auch viele heimische Wildtiere sind in Not geraten. Warum und welche genau, verrät Ihnen Oliver Heinze.

Sprecher: Unsere Wildtiere kommen in der Regel selbst mit extrem widrigen Wetterbedingungen gut zurecht, sagt Katharina Heß vom Deutschen Jagdverband, kurz DJV:

O-Ton 1 (Katharina Heß, 19 Sek.): „Normalerweise suchen sie sich einfach ein trockenes Plätzchen und flüchten vor den Wassermassen. Rehe, Hirsche und Wildschweine machen das zum Beispiel. Dabei kommen sie allerdings in die Reviere von anderen Artgenossen. Das heißt, der innerartliche Stress steigt, zum Beispiel bei der Futtersuche. Das ist aber nicht das einzige Problem zurzeit.“

Sprecher: Denn einige Wildtiere haben bereits Nachwuchs – und der könnte wegen der langen, feuchten und kalten Wetterperiode jetzt krank werden.

O-Ton 2 (Katharina Heß, 16 Sek.): „Beispielsweise der Feldhase: Der ist ja ursprünglich ein Steppenbewohner und mag es daher eher heiß und trocken. Vor allem der Nachwuchs hat mit der Nässe Probleme, weil nasses Fell isoliert schlecht. Aber auch für die Frischlinge von Wildschweinen ist die Nässe ein Problem.“

Sprecher: Noch schlimmer dran sind Käfer und Insekten, wie beispielsweise Wildbienen und deren Larven, die in ihrer Winterstarre regelrecht von den Wassermassen überrascht wurden und nicht mehr rechtzeitig fliehen konnten. Alle anderen brauchen jetzt viel Ruhe:

O-Ton 3 (Katharina Heß, 19 Sek.): „Wer jetzt helfen will, sollte sogenannten Hochwasser-Tourismus unbedingt vermeiden. Denn die betroffenen Tieren brauchen jetzt die Gebiete, die ihnen noch geblieben sind, um sich dort zurückzuziehen. Zudem sind die Deiche oftmals noch aufgeweicht und da besteht auch Risiko für das eigene Leben.“

Sprecher: Außerdem sollte jetzt auch niemand auf die Idee kommen, Wildtiere zu füttern. Darum kümmern sich in den Überflutungsgebiete, in denen die Behörden eine sogenannte Notzeit ausgerufen haben, nämlich bereits die Jägerinnen und Jäger:

O-Ton 4 (Katharina Heß, 12 Sek.): „Diese Fütterungszeit ist aber nur zeitlich begrenzt. Zudem wurde auch in manchen Gebieten ein Jagdverbot ausgerufen, das zum Wohl der Wildtiere ist, woran sich die Jäger natürlich sehr gerne halten.“

Abmoderationsvorschlag: Wenn Sie mehr zum Thema und zum Umgang mit Wildtieren nach langanhaltenden Regenfällen und Überschwemmungen wissen möchten, dann finden Sie unter jagdverband.de alle wichtigen Infos dazu.

Thema: Wildtiere in Not – Wie sie mit den Auswirkungen des Hochwassers zu kämpfen haben!

Interview: 2:24 Minuten

Anmoderationsvorschlag: In einigen Regionen ist die Hochwasserlage nach wie vor angespannt und die Betroffenen kämpfen weiter dagegen an. Aber nicht nur wir Menschen und unsere Haustiere haben unter den Überschwemmungen zu leiden, auch viele heimische Wildtiere sind in Not geraten. Warum und welche genau, verrät Ihnen jetzt Katharina Heß vom Deutschen Jagdverband, kurz DJV, hallo.

Begrüßung: „Hallo!“

1. Frau Heß, was machen unsere heimischen Wildtiere normalerweise, wenn es tagelang regnet und zu Überschwemmungen kommt?

O-Ton 1 (Katharina Heß, 23 Sek.): „Unsere Wildtiere sind in der Regel an das Leben im Freien angepasst. Normalerweise suchen sie sich einfach ein trockenes Plätzchen und flüchten vor den Wassermassen. Rehe, Hirsche und Wildschweine machen das zum Beispiel. Dabei kommen sie allerdings in die Reviere von anderen Artgenossen. Das heißt, der innerartliche Stress steigt, zum Beispiel bei der Futtersuche. Das ist aber nicht das einzige Problem zurzeit.“

2. Was denn noch?

O-Ton 2 (Katharina Heß, 25 Sek.): „Einige Wildtiere haben bereits Nachwuchs und der ist besonders gefährdet, durch anhaltende Feuchtigkeit krank zu werden. Beispielsweise der Feldhase: Der ist ja ursprünglich ein Steppenbewohner und mag es daher eher heiß und trocken. Vor allem der Nachwuchs hat mit der Nässe Probleme, weil nasses Fell isoliert schlecht. Aber auch für die Frischlinge von Wildschweinen ist die Nässe ein Problem.“

3. Gibt's denn auch Tiere, die durch die Überschwemmungen regelrecht überrascht wurden?

O-Ton 3 (Katharina Heß, 28 Sek.): „Ja, Verlierer sind hier zum Beispiel Käfer, wie Marienkäfer, oder Insekten, wie Wildbienen und deren Larven. Die befinden sich gerade in einer Art Winterstarre und sind im Boden vergraben. Oder leben in Blättern und Reisig, da verharren sie – und die werden regelrecht von den Fluten überrascht und können gar nicht fliehen. Andere Tiere, wie der Fischotter und der Biber, sind da besser gerüstet. Aber selbst für Jungbiber sind die Überschwemmungen kritisch.“

4. Menschen sollen Wildtiere ja normalerweise nicht füttern. Aber was ist mit den Tieren, die noch rechtzeitig vor den Wassermassen flüchten konnten und jetzt keine Nahrung finden?

O-Ton 4 (Katharina Heß, 24 Sek.): „In einigen Überschwemmungsgebieten haben die Behörden eine sogenannte Notzeit ausgerufen. Das heißt, dass dort Jägerinnen und Jäger Wildtiere artgerecht füttern dürfen und sogar sollen. Diese Fütterungszeit ist aber nur zeitlich begrenzt. Zudem wurde auch in manchen Gebieten ein Jagdverbot ausgerufen, das zum Wohl der Wildtiere ist, woran sich die Jäger natürlich sehr gerne halten.“

5. Was empfehlen Sie allen anderen Menschen angesichts der immer noch sehr angespannten Lage in den Überflutungsgebieten?

O-Ton 5 (Katharina Heß, 28 Sek.): „Wer jetzt helfen will, sollte sogenannten Hochwasser-Tourismus unbedingt vermeiden. Denn die betroffenen Tiere brauchen jetzt die Gebiete, die ihnen noch geblieben sind, um sich dort zurückzuziehen. Und auch wenn das Wasser vielerorts langsam zurückgeht, bleibt von dem Wohnzimmer der Wildtiere gerade nur noch ein verwüstetes Gebiet übrig – und deswegen sollte man ihnen Ruhe gönnen. Zudem sind die Deiche oftmals noch aufgeweicht und da besteht auch Risiko für das eigene Leben.“

Katharina Heß vom deutschen Jagdverband über die Auswirkungen des jüngsten Hochwassers auf unsere heimischen Wildtiere. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Vielen Dank!“

Abmoderationsvorschlag: Wenn Sie mehr zum Thema und zum Umgang mit Wildtieren nach langanhaltenden Regenfällen und Überschwemmungen wissen möchten, dann finden Sie unter jagdverband.de alle wichtigen Infos dazu.